

Wie es mit dem Markttreff in Wester-Ohrstedt weitergeht, entscheidet sich in den nächsten Wochen.

FOTO: HERBERT MÜLLERCHEN

Wirbel um den Markttreff

Wester-Ohrstedt: Gemeinde und Betreiber werden sich nicht über Miete einig / Potenzieller Nachfolger entscheidet sich Ende Januar

Von Silke Schlüter

WESTER-OHRSTEDT Für die meisten Einwohner überraschend machte Anfang Januar die Nachricht die Runde, dass beim Markttreff in Wester-Ohrstedt ein Betreiberwechsel ansteht (wir berichteten). In einer Bekanntmachung der Gemeinde hieß es, dass Maik Schultze den Mietvertrag aus privaten und finanziellen Gründen gekündigt habe. "Da gibt es einiges klarzustellen", sagt dieser und weiß dabei seine Familie und viele treue Kunden hinter sich.

Wunsch des damaligen Gemeinderats vom Markttreff
Witzwort nach Wester-Ohrstedt. "Ich sah das große Potenzial dieses Standorts, zudem wurde mir ein energieeffizientes Gebäude versprochen", erinnert er sich. Wider Erwarten habe im Laden
dann doch sehr viel nachgerüstet werden müssen, was

die Gemeinde einiges gekostet habe. "Aber das hatte und habe ich nicht zu verantworten", betont Schultze und verweist unter anderem auf die hohen Stromkosten, die größtenteils auf die Fehler in der Bauweise zurückzuführen seien.

Dennoch habe er gerade in letzter Zeit positiv gestimmt in die Zukunft blicken können, zumal die Jahresabschlüsse stetig besser wurden. Der Verzicht der Gemeinde auf Pachtzahlungen sei dabei sehr hilfreich gewesen, räumt Maik Schultze ein. Dass die Gemeinde sich für den Laden einsetzt, gehört für ihn aber auch zur Idee des Markttreffs, der nicht nur die Nahversorgung, sondern durch Dienstleistungsangebote auch die Arbeitsplätze vor Ort sichert und die dörfliche Gemeinschaft fördert. "Wo, wenn nicht hier, treffen sich denn noch Jung und Alt?", sagt Schultze, der sich seit Mitte der 2000er Jahre

sehr für die Markttreff-Idee engagiert und nach wie vor voll dahinter steht.

Umso geschockter war er, als ihm das Amt im Dezember mitteilte, dass er ab 1. Januar monatlich 1500 Euro Miete zahlen soll. "Das ist schlichtweg unmöglich, auch angesichts der hohen Neben-

> "Irgendwann sind wir es unseren Bürgern, den Steuerzahlern, schuldig, auch mal Miete zu fordern."

.....

Stefan Timm Bürgermeister

kosten", befand er und zog umgehend die Notbremse: Er kündigte den Mietvertrag zum 31. Dezember 2018 und teilte seinen Mitarbeitern mit, dass sie ihren Arbeitsplatz verlieren werden. Zwar hatte der Bürgermeister angekündigt, dass der künftige Nachfolger das Personal übernehmen wird, doch die meisten wollten sich lieber freut ihn: "Die Chancen, dass anderweitig orientieren oder wir einen fast nahtlosen haben es schon getan. Übergang hinbekommen,

Maik Schultze fragt sich auch, warum vor der Entscheidung zur Mietforderung nicht die ews group - sie managt das Markttreff-Projekt – zur Beratung dazu geholt wurde: "Die ews betreut 38 Markttreffs im Land, die alle ihren Weg gefunden haben. Da hätte man doch sicher auch für uns eine Lösung finden können", meint Schultze, der das Gefühl hat, dass der Markttreff-Gedanke beim neuen Gemeinderat noch nicht so richtig angekommen ist.

Das sieht Bürgermeister Stefan Timm anders. "Es wird ein Markttreff bleiben, das Konzept finden wir gut. Aber irgendwann sind wir es unseren Bürgern, den Steuerzahlern, schuldig, auch mal Miete zu fordern", meint er. Dass mit dem Kaufmann aus Treia sofort ein geeigneter Interessent bereitstand,

freut ihn: "Die Chancen, dass wir einen fast nahtlosen Übergang hinbekommen, sind groß", sagt Timm, der mit Maik Schultze eine Vereinbarung getroffen hat, den Laden nach Möglichkeit bis zum 30. April am Laufen zu halten.

Der potenzielle Nachfolger Sven Schmidt hat vor einem Jahr den ehemaligen Sky-Markt in Treia in einen Nahkauf-Markt umgewandelt. Mit seinem Lieferanten Rewe führt er aktuell Gespräche, den mit 400 Quadratmetern etwas kleineren Markttreff Wester-Ohrstedt zusätzlich zu übernehmen. Die Entscheidung erwartet er Ende Januar.

"Die jetzigen Mitarbeiter würde ich tatsächlich gerne weiterhin mit im Boot haben", sagt er und hofft, dass die Kunden diesen Weg mitgehen werden, denn der Standort ist auch aus seiner Sicht gut und für die Region unverzichtbar.